

Verbot in Planung**Kein Bonus mehr bei öffentlichen Finanzbetrieben**

Finanzminister Koen Geens (CD&V) will die Auszahlung von Boni, das Vergeben von Anteiloptionen oder einen so genannten goldenen Handschlag bei Banken und Versicherungsunternehmen, die von der öffentlichen Hand gerettet oder unterstützt wurden, unterbinden. Nach Angaben der flämischen Zeitung „De Morgen“ will der Minister in Kürze zwei entsprechende Gesetzesvorschläge vorlegen. Entlohnungen sollen an langfristige Resultate der betreffenden Unternehmen gekoppelt werden. Dexia, Belfius und Ethias, aber auch die KBC waren vom Steuerzahler unterstützt worden. Welchen Einfluss der Gesetzestext auf BNP Paribas Fortis hat, ist dagegen noch nicht deutlich. Für die frankophonen Sozialisten müsste alles schneller gehen. „Es dauert inzwischen schon zwei Jahre, dass an den Gesetzestexten geschrieben wird. Das ist nicht hinnehmbar“, erklärte PS-Senator Ahmed Laaouej. Das Verbot tritt erst dann in Kraft, wenn man sich auf Regierungsebene geeinigt hat. Topbanker, die vor Kurzem Boni oder andere Zahlungen erhielten, dürfen diese deshalb behalten.

Offener Brief**„Doel 3 und Tihange 2 stilllegen!“**

Atomkraftgegner fordern in einem offenen Brief an Premierminister Elio Di Rupo (PS) und Innenministerin Joëlle Milquet (CDH), auf ein Wiederanfahren der beiden Kernreaktoren Doel 3 und Tihange 2 zu verzichten. Das Schreiben wurde von Anti-Atomkraft-Organisationen wie dem Aachener Aktionsbündnis gegen Atomenergie und verschiedenen Privatpersonen unterzeichnet. Der ehemalige Chef der Atomaufsichtsbehörde (Fank), Willy De Roovere, habe sich kritisch mit den beiden abgeschalteten Reaktoren auseinandergesetzt. Er sei dann aber „plötzlich und unerwartet durch die Regierung abgesetzt“ und durch „einen Atomhardliner wie Jan Bens“ ersetzt worden. Die Sicherheit der beiden Reaktoren sei nicht nachgewiesen, und die letzte Entscheidung dürfe man nicht der Fank überlassen, heißt es in dem Brief. Erwartet wird auch, dass alle Unterlagen in Englisch bereitgestellt werden, um das Konsultieren von unabhängigen Experten zu erleichtern. (sc)

Werte und Ideale: Lesung, Podiumsdiskussion und Publikumsdialog**Eigentlich müsste ich...**

...öfter Bio und keine Klammotten aus Bangladesch kaufen, mich sozial oder ehrenamtlich engagieren, demonstrieren und noch vieles mehr. Doch so einfach ist es nicht, Werte im Alltag zu leben. In unserer schnelllebigsten Zeit, die durch Tempo, Leistungsdruck und Konsum geprägt ist, gehen unsere guten Vorsätze nicht selten unter. Orientierungslos, wie wir sind, ist es schwierig herauszufinden, was richtig ist und wirklich im Leben zählt.

VON JULIE HARDT

Der Beirat für Familien- und Generationsfragen machte sich am Donnerstag auf die Suche nach Antworten gemeinsam mit dem Publikum sowie Vertretern aus der Literatur, Psychologie, Religion, Philosophie und Pädagogik. Das voll besetzte Foyer „Lütich“ am Amtssitz des Ministerpräsidenten in Eupen (Gospert 42) dokumentierte, wie viele Menschen offenbar nach Antworten lechzen. Vielleicht hilft es bereits, wenn man sich die richtigen Fragen stellt - z. B. welche Werte einem persönlich wichtig sind.

„Werte werden heutzutage mehr denn je individuell formuliert.“

Das vermittelte u.a. Familien- und Sozialminister Harald Mollers (ProDG): „Größer, schneller, besser scheint die Devise der gegenwärtigen Gesellschaft zu sein. Werte und Ideale, die Jahrhunderte lang vermittelt wurden, scheinen heute in unserer Gesellschaft, geprägt von Konsum und Globalisierung, ihre Bedeutung verloren zu haben. Werte werden heutzutage mehr denn je individuell formuliert. In der heutigen schnelllebigsten Zeit ist es deshalb umso wichtiger, sich seiner persönlichen Werte bewusst zu sein und sich damit auseinanderzusetzen, um für andere Werte zugänglich zu werden.“ In diese Richtung ging ebenfalls die Aussage von Prof. Dr. Guido Meyer aus Eupen, Lehrstuhlinhaber des Instituts für Religionspädagogik der RWTH: „Früher entwickelte die Gesellschaft die Werte an Normen, das ist heute anders. Der Wertewandel scheint heute unser Wert geworden zu sein. Religion und Werte sind aber keinesfalls das Gleiche. Werte sollte nicht auf Moral reduziert werden. Man

könnte eher von Haltung sprechen. Werte entstehen in Momenten emotionaler Ergriffenheit und decken auch oft ein Bedürfnis oder Begehren ab. Jeder Mensch hat sie, wenn auch nicht immer sichtbar, man übernimmt sie unbewusst.“

„Werte entstehen in Momenten emotionaler Ergriffenheit und decken auch oft ein Bedürfnis oder Begehren ab.“

Prof. Dr. Guido Meyer

Stichwort „Vorbilder“: Alle waren sich einig, dass Vorbilder, die Werte auch leben, sehr wichtig sind, „auch wenn man sich als Jugendlicher in der Pubertät wieder davon distan-

ziert. Die Werte der Familie werden abgelegt“, wie PMS-Psychologin Gaby Radermacher weiß. „Die Kinder stehen unter einem großen Anpassungsdruck. Äußere Zeichen der Zugehörigkeit und der Kontakt zu Gleichaltrigen sind wichtig. Die Schule ist zudem



vielleicht der einzige Raum, wo soziale Kompetenzen trainiert werden können.“

Einerseits sollen unsere Kinder und Jugendlichen also Solidarität und Gemeinschafts-



Die Berliner Journalistin und Autorin Julia Heinrichs las aus ihrem Buch „Ideale, auf der Suche nach dem, was zählt“ vor.
Foto: Helmut Thönnissen

gefühl entwickeln und dann, im richtigen Moment, wieder gegen den Strom schwimmen - kein Wunder, dass sich viele verloren bzw. orientierungslos fühlen, vielleicht nach dem erstbesten Strohalm greifen und dabei nicht die Werte zu fassen kriegen, die für die Gesellschaft wünschenswert sind und auf die schiefe Bahn geraten. Die Berliner Journalistin und Autorin Julia Heinrichs las aus ihrem Buch „Ideale, auf der Suche nach dem, was zählt“ vor. Dafür reiste sie quer durch Deutschland, denn sie findet, dass die Welt, die unsere Kinder erwartet, nicht gut für sie ist. „Gefallene Helden“, wie Alice Schwarzer, Jan Ullrich und Gerhard Schröder hatten im Vorfeld ihre Illusionen zerstört. „Wir sind die pragmatische Generation, wir sind neutral und halten uns aus allem raus. Ich habe bei den Befragten eine große Sehnsucht nach Sicherheit

und Ordnung festgestellt. Die Zukunftswünsche waren simpel: Haus, Job, Familie. Auch bei den Jugendlichen war teilweise eine Rigorosität zu spüren, zum Beispiel bei der Frage, wie sie die Welt verbessern würden: Ausländer ausweisen, Hartz vier kürzen und Kinderschänder länger einsperren.“ Doch wirklich auf die Straße gehen für ihre Ideale tun die wenigsten. Warum sich anstrengen und Rebell oder Aleinkämpfer spielen, wenn man als Individualperson ohnehin nicht viel ausrichten kann? Und das in einer Welt, in der „Gutmensch“ als Schimpfwort gilt und unsere Idole und Ideale immer öfter als gewöhnlich und fehlbar entlarvt werden, wie zuletzt mal wieder in der „Hoeneß-Affäre“ deutlich wurde.

„Die Menschen sehnen sich nach Authentizität. Trotzdem sind Gutmenschen Kollegen oft ein Dorn im Auge, da sie die Messlatte erhöhen.“

„Die Menschen sehnen sich nach Authentizität. Trotzdem sind Gutmenschen Kollegen oft ein Dorn im Auge, da sie die Messlatte erhöhen“, so Heinrichs. Rene Kalfa von der Verbraucherschutzzentrale warnt zudem vor der „Überbewertung der Werte. Eine Gefahr ist das andere Extrem, nämlich die eigenen Werte zum Maß aller Dinge zu machen. Es gibt keine Patentlösung, wie ich Kindern Werte vermitteln kann.“ Er gibt zudem zu bedenken, dass die Werbung die Menschen manipuliert und Kinder laut Studien das Konsumverhalten der Eltern beeinflussen. Was ist nun richtig und prioritär? Wie können wir denn nun die Welt verbessern, was soll ich, was darf ich, wie werde ich ein besserer Mensch? Die Freiheit heutzutage überfordert uns, genauso wie der Zwiespalt zwischen Gutmensch und Ego-Trip.

Ein Grenzecho-Leser kommentierte das Interview mit Autorin Julia Heinrichs im Vorbericht („Rebellen sterben aus“) mit einer Verszeile aus einem Ärzte-Song: „Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wäre nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Fangen wir also bei unserer eigenen Baustelle an und geben uns dann an die Großbauvorhaben, wenn wir mit uns im Reinen sind. Werte vorleben ist dabei hilfreicher als nur reden und moralisieren - so lautete der allgemeine Tenor der Veranstaltung.

Brüssel: Straßenräuber von Polizei erschossen**Gewerkschaft fordert Minikameras**

Nachdem es am Wochenende zu einem tödlichen Zwischenfall im Brüsseler Marollenviertel kam, hat ein Sprecher der Polizeigewerkschaft Sybol.be den Einsatz von Minikameras angeregt. Diese könnten unter dem Helm des Beamten befestigt werden und das Geschehen während eines Einsatzes aufzeichnen. Damit würde eine Aufklärung bei Zwischenfällen leichter fallen. „Mit der



Im Brüsseler Marollenviertel ereignete sich der Vorfall.

Einführung solcher Minikameras könnte man schnell feststellen, was bei den Einsätzen passiert ist. Viele Fragen könnten dann schnell beantwortet und viele Diskussionen könnten so vermieden werden.“ Bei dem Vorfall am Wochenende hatte ein Mann eine Touristin attackiert und versucht, diese auszurauben, wie die Brüsseler Staatsanwaltschaft mitteilte. (belga)

EU-Kommission: Bericht am Mittwoch**Keine „Megastrafe“ für Belgien von Europa**

Obschon der Wirtschaftsbericht der EU-Kommission zu einem ungenügenden Resultat geführt hat, wird es keine Strafe für Belgien geben. Dies berichtete die Wirtschaftszeitung „De Tijd“. Der Bericht soll am Mittwoch vorgestellt werden. Die Note ungenügend erhalte Belgien sowohl für die Haushaltssanierung als auch

für seine Wirtschaftsreformen. Die erwartete Strafe - im Gespräch 765 Millionen Euro - soll aber ausbleiben. 2013 und 2014 unterliege Belgien einer schärferen Haushaltskontrolle. Europa fordert von Belgien 1% strukturelle Sparmaßnahmen in diesem und 0,6% strukturelle Maßnahmen im Jahr 2014. (belga)